

LEITFADEN FÜR DIE STEIRISCHE MÄNNERTRACHT

ZUSAMMENGESTELLT VON HUBERT FINK
UNTER MITARBEIT VON ROSWITHA ORAČ-STIPPERGER

Die Erkenntnisse der Trachtenforschung, die für die steirische Männertracht bestimmte Vorlieben in Material, Farben, Auszier und Zusammenstellung sowie Unterscheidungsmerkmale zu Trachtenformen benachbarter Bundesländer vom späten 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert nachweist, bilden nach wie vor die Grundlage für die Ausführung und Fertigung steirischer Trachten. Dennoch darf die im Sinne der Trachtenerneuerung vollzogene Weiterentwicklung und zeitgemäße Anpassung in Schnitt und Materialien nicht außer Acht gelassen werden, die letztendlich zum gegenwärtigen Variantenreichtum und zu einer Lebendigkeit steirischer Trachten geführt haben. In der nachfolgenden Übersicht werden dahingehend die heute verbreiteten und im Schneiderhandwerk ausgeführten Grundformen und Charakteristika steirischer Männertrachten dargestellt. Denn Tracht kann nur lebendig bleiben, wenn sie im Heute verankert ist.

A) STOFFQUALITÄT

Folgende Materialien kommen in der Fertigung steirischer Männertrachten vorzugsweise zum Einsatz:

- **Rock und Janker:** Wollstoff¹ (Loden², Kammgarn³, Fresko⁴) oder Leinen (für Sommerrock oder -janker)
- **Überrock:** Loden (Perlloden, Strichloden)
- **Weste:** Tuch, Seiden- oder Wollbrokat⁵, Samt, Kammgarn (Pepita); möglich sind auch Westen aus Loden oder Leinen
- **Langhose:** Wollstoff (Loden, Kammgarn, Fresko); bei Leinenrock oder -janker ist auch eine Langhose aus Leinen möglich
- **Lederhose:** heimisches Wildleder

¹ In der Fertigung steirischer Männertrachten wird zum überwiegenden Teil Wollstoff verarbeitet. Dabei kann der Rohstoff – also die Wolle – durch unterschiedliche Veredelungsverfahren entsprechend dem gewünschten Einsatzgebiet bestens angepasst werden. Mit mechanischen Ausrüstungen wie etwa Scheren, Rauern, Sengen, Walken, Kämmen etc. gewinnen die Stoffe spezielle Eigenschaften, die von einem feinen, leichten und atmungsaktiven Tuch bis hin zu einem dichten Strichgarngewebe reichen.

² Loden: siehe Beitrag »Der Loden und seine Entwicklung«, S. 47–51.

³ Kammgarn: fester, glatter und gleichmäßiger Wollstoff.

⁴ Fresko: dünner, feinfädiger Wollstoff aus hart gedrehten Kammgarn- oder Streichgarnzwirnen mit klarem Gewebebild.

⁵ Seiden- und Wollbrokat: Durch die spezielle Gewebebindung und den Einsatz der Woll- bzw. glänzenden Seidenfäden entstehen ein- oder mehrfarbige musterreiche Stoffe.

B) FARBE

In der steirischen Männertracht sind folgende Farben⁶ und Farbkombinationen üblich:

■ Rock und Janker

- graue Grundfarbe mit grünem Besatztuch (Ausnahme: dunkelgraues bzw. schwarzes Besatztuch bei Ramsauer Rock und Schladminger Männerrock)
- grüne Grundfarbe mit rotem, schwarzem oder dunkelgrünem (dunkler als Grundfarbe) Besatztuch oder ohne Besatztuch (uni)
- braune Grundfarbe mit grünem, schwarzem oder dunkelbraunem Besatztuch oder ohne Besatztuch (uni)
- Pepita (grün-schwarz) ohne Besatztuch (Ausnahme: Ausseer Pepitaröcke auch mit grünem Besatztuch möglich)

Das Innenfutter wird in der steirischen Männertracht Ton in Ton zum Rock bzw. Janker passend oder in der Farbe Rot gewählt.

■ Langhose

- graue Grundfarbe (uni oder mit Passepoil bzw. Lampasstreifen aus grünem Besatztuch)
- schwarz (uni): Zu grünem, braunem oder hellgrauem sowie aus Pepita gefertigtem Rock oder Janker kann auch eine einfarbige schwarze Hose (ohne Passepoil, Lampas und Stulpe) getragen werden. Im Ausseerland werden zum grünen Gamsröckl und zu Pepitaröcken anthrazitfarbige Hosen getragen.

■ Weste

Bei der Weste ist eine breite Farbpalette in allen Schattierungen von Rot, Grün, Blau, Violett, Gold und Schwarz möglich. Westen aus Pepita können in Grün-Schwarz oder Rot-Schwarz gefertigt werden, Samtwesten sind einfarbig oder mit eingestickten floralen Mustern üblich. In den letzten Jahren haben mehrfarbige Westen im Ausseer Seidendruck große Verbreitung gefunden.

C) GRUNDFORM

■ Rock und Janker

■ Länge

Die Länge von Janker (auch vielerorts als Joppe oder Röckl bezeichnet), Rock, Gehrock, Stutzfrackerl bzw. Überrock ist wie folgt festgelegt:

Janker: ärmellang bis handbreit über Ärmellänge

Rock (auch Schlussrock⁷): Sakkolänge

Gehrock: handbreit oberhalb des Knies

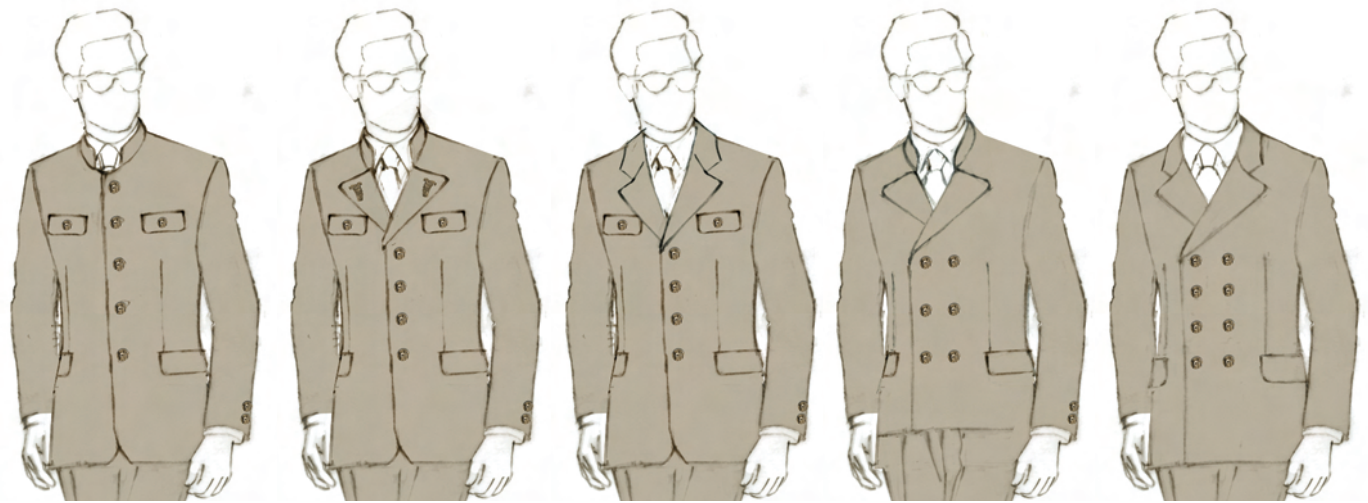
Stutzfrackerl: Vorderteil: taillenlang, von der vorderen Mitte im Bogen zur seitlichen Rocklänge verlaufend
Rücken: Sakkolänge

■ Schnittform

Schnitttechnisch gesehen kann in der Fertigung der steirischen Männertracht zwischen folgenden Varianten des Rocks bzw. Jankers unterschieden werden:

⁶ Aus Überlieferungen sind vereinzelt auch blaue Röcke aus der Grenzregion zum Burgenland sowie zu Slowenien bekannt.

⁷ Als Schlussrock (auch »Schoßrock« genannt) wird ein Rock mit einer Naht in der Taille bezeichnet. Auch der Begriff »durchgeschnitten« ist hier geläufig.



R-V1

R-V2

R-V3

R-V4

R-V5

Vorderteil

- ◆ R-V1: einreihiger Rock/Janker, hochgeschlossen mit Stehkragen
- ◆ R-V2: einreihiger Rock/Janker mit Stehkragen und Revers
- ◆ R-V3: einreihiger Rock/Janker mit Umlegekragen und Revers
- ◆ R-V4: doppelreihiger Rock/Janker mit Stehkragen und Revers
- ◆ R-V5: doppelreihiger Rock mit Umlegekragen und Revers
- ◆ R-V6: doppelreihiger Schlussrock mit Umlegekragen und Revers
- ◆ R-V7: offenkantiger⁸ Rock, hochgeschlossen mit Stehkragen
- ◆ R-V8: offenkantiger Rock/Janker mit Stehkragen und Revers
- ◆ R-V9: offenkantiger Rock mit Umlegekragen und Revers
- ◆ R-V10: ein- oder doppelreihiges Stutzfrackerl mit Stehkragen und Revers

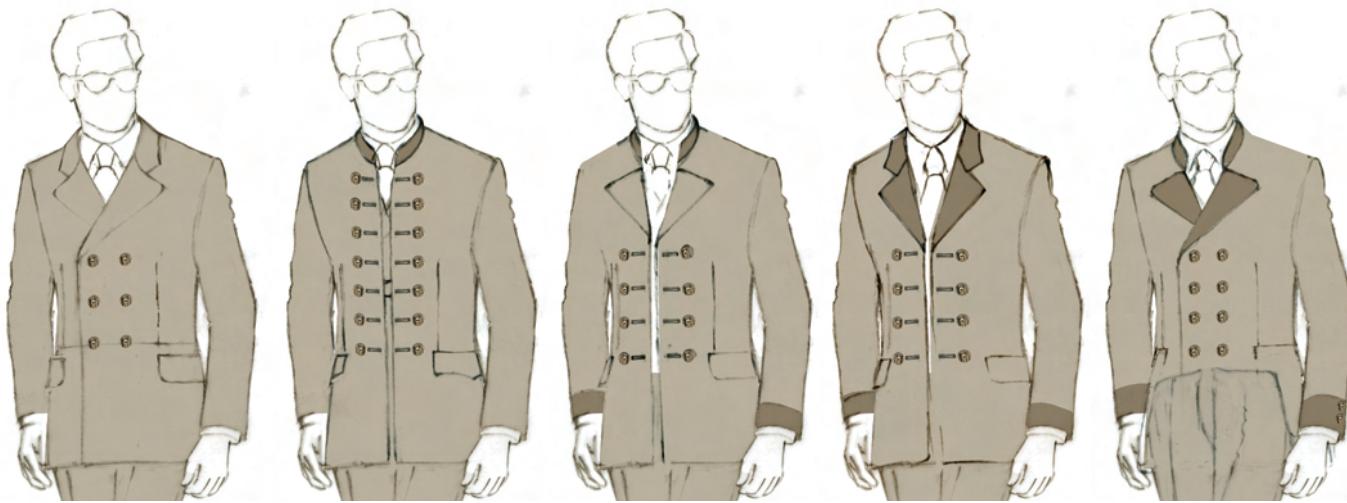
Rücken

- ◆ R-R1: Quetschfalte mit Faltenabschluss in der rückwärtigen Mitte
Kantenverarbeitung: kurzer Schlitz in der Seitennaht
- ◆ R-R2: Quetschfalte mit Faltenabschluss in der rückwärtigen Mitte und Dragoner⁹
Kantenverarbeitung: kurzer Schlitz in der Seitennaht
- ◆ R-R3: Rückwärtige Mitte Naht, seitlicher Rückenteil geschlitzt
- ◆ R-R4: Rückwärtige Mitte Naht mit Hakenschlitz
- ◆ R-R5: Rückwärtige Mitte Naht mit Hakenschlitz, Rundbogennähte
- ◆ R-R6: Rückwärtige Mitte Naht mit Hakenschlitz, Rundbogennähte mit Quetschfalte und Faltenabschluss
- ◆ R-R7: Rückwärtige Mitte Naht mit Quetschfalte und Faltenabschluss, Rundbogennähte mit Quetschfalte und Faltenabschluss

⁸ Offenkantig: Die Vorderteile laufen an der vorderen Mitte Kante auf Kante. Verschluss: Stoffspange (beim Altausseer Gamsfrackerl: Silberkette), die Knöpfe am Vorderteil haben keine Verschlussfunktion..

⁹ Dragoner: Stoffspange am Rücken in Taillenhöhe, mit Knopf geschlossen.
Variante: Variabler Dragoner, der in der Seitennaht nach innen eingezogen werden kann.

¹⁰ Applikation: aufgenähtes Muster aus Besatztuch.



R-V6

R-V7

R-V8

R-V9

R-V10

- ◆ **R-R8:** *Rückwärtige Mitte Naht mit Hakenschlitz oder Quetschfalte und Applikation,¹⁰ Rundbogennähte*
- ◆ **R-R9:** *Schlussrockrücken (durchgängige Naht in der Taille): Rückwärtige Mitte Naht, Rundbogennähte mit Quetschfalte oder unterlegter Falte und Faltenabschluss*
- ◆ **R-R10:** *Schlussrockrücken (durchgängige Naht in der Taille bis zur Rundbogennaht): Rückwärtige Mitte Naht mit Hakenschlitz, Rundbogennähte mit Quetschfalte und Faltenabschluss*
- ◆ **R-R11:** *Schlussrockrücken (durchgängige Naht in der Taille): Rückwärtige Mitte Naht mit Hakenschlitz, Rundbogennähte mit Quetschfalte oder unterlegter Falte und Patte unterhalb der Taillennaht*

I Auszier

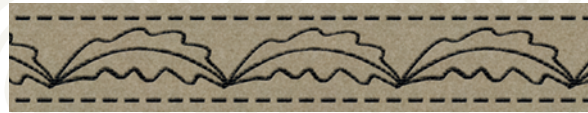
Unter Auszier sind in den nachfolgenden Trachtenbeschreibungen die Zierstepperei, Kantenverarbeitung, Schulterwulst und -spange, Ärmel- und Faltenabschluss sowie Applikationen angeführt. Gerade die unterschiedlichen und vielfältigen Varianten sowie die Verwendung regionalspezifischer Symbole verleihen jeder Tracht ihre besondere Note.

Zierstepperei und -stickerei

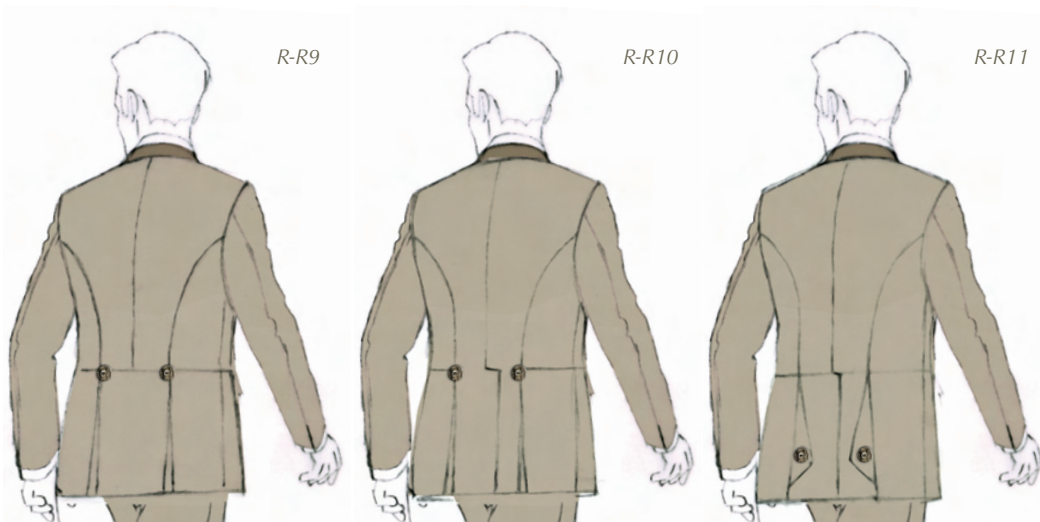
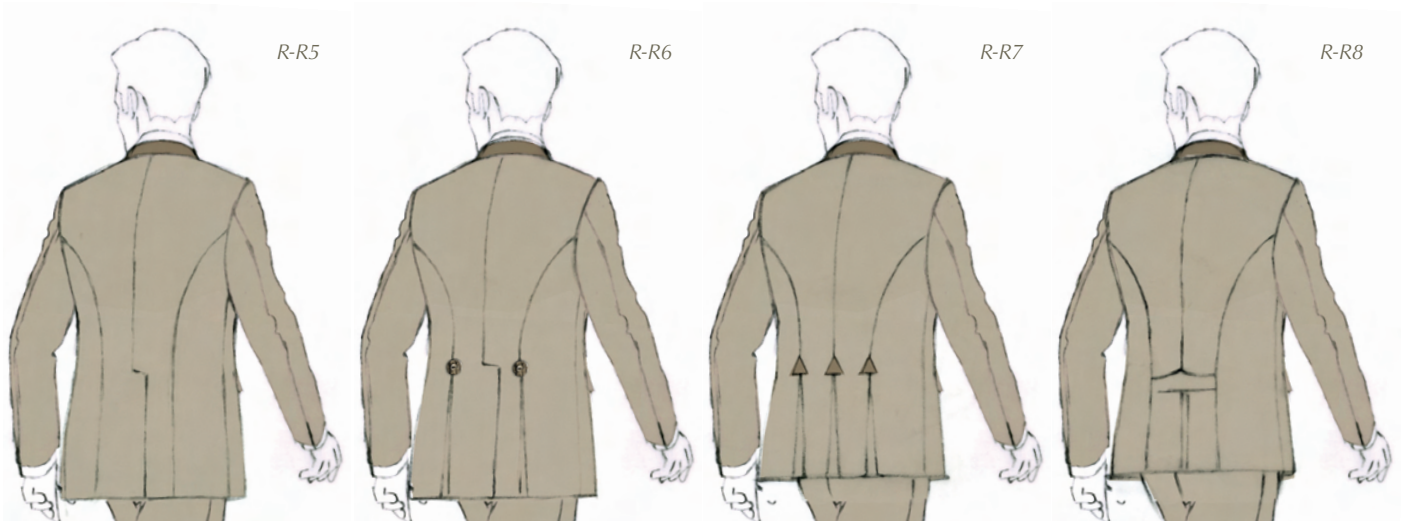
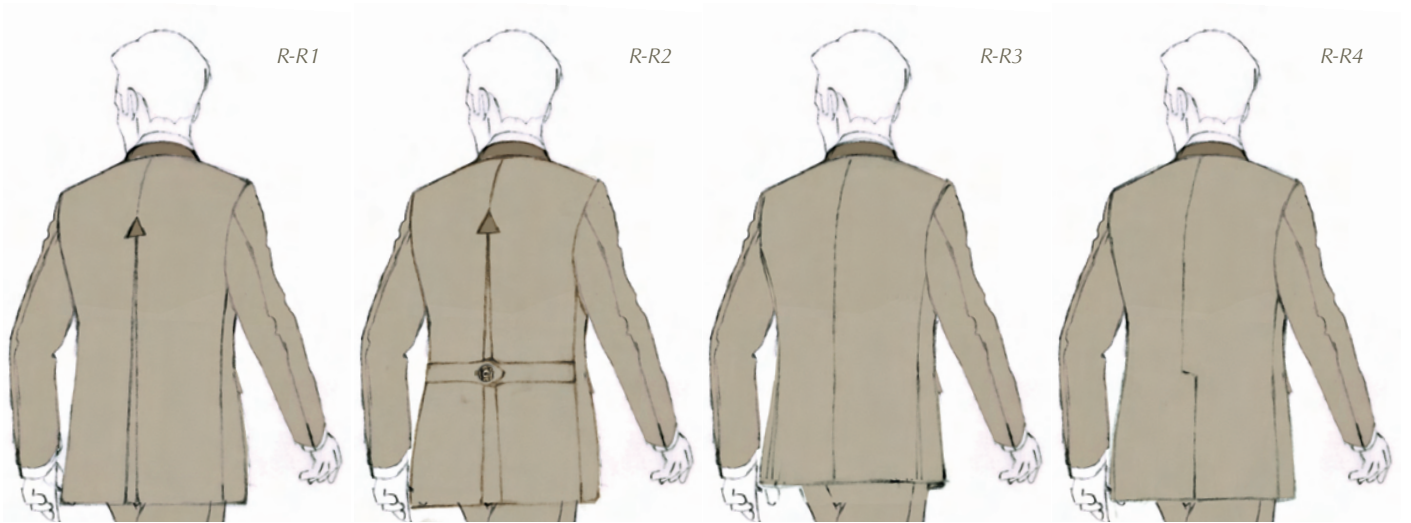
Die zwei am häufigsten verwendeten Symbole in der Zierstepperei sind das Eichenlaub und das Ewigkeitszeichen. Ein Stehkragen, der nicht passepoiliert ist, bedarf immer einer Zierstepperei. Im Ausseerland sind aufwendige Ornamentsteppereien am Rock und Spangenleibl verbreitet und das Gamserl am Rücken des Altausseeer Gamsröckls charakteristisch. Stickereien kommen vor allem als Faltenabschluss zum Einsatz, nämlich als gestickte Schneiderfliege oder sonnenförmig gesticktes Dreieck.



Ewigkeitszeichen.



Eichenlaub.



Variantenreichtum besteht auch bei den Rückenformen der steirischen Männertrachten.



Klassische Schulter ohne Auszier ...



... mit Schulterwulst und Schulterspange ...



... und mit Gewehrspange.

Kanten

Folgende Kantenverarbeitungen sind in der Fertigung steirischer Männertrachten gängig:

- ◆ formgebügelter Kantenabschluss
- ◆ Kante schmal oder breit mit Besatz Tuch passepoiliert
- ◆ Kante abgesteppt
- ◆ Kante mit der Hand durchgenäht

Die Angaben zur Kantenverarbeitungen beziehen sich auf folgende Kanten: Länge, vordere Kante, Revers, Kragen, Ärmellänge, Schlitz, Falte, Knopfloch, Schulterspange sowie auch jene der Tasche.

Wenn bei einer steirischen Männertracht mit dem Rückenschnitt R-R1 und R-R2 alle Kanten schmal passepoiliert sind, wird auch die rückwärtige Mitte Naht bis zum Faltenabschluss mit Passepoil gearbeitet. Bei breiter Passepoilierung aller Kanten wird die rückwärtige Mitte Naht ohne Passepoil gefertigt.

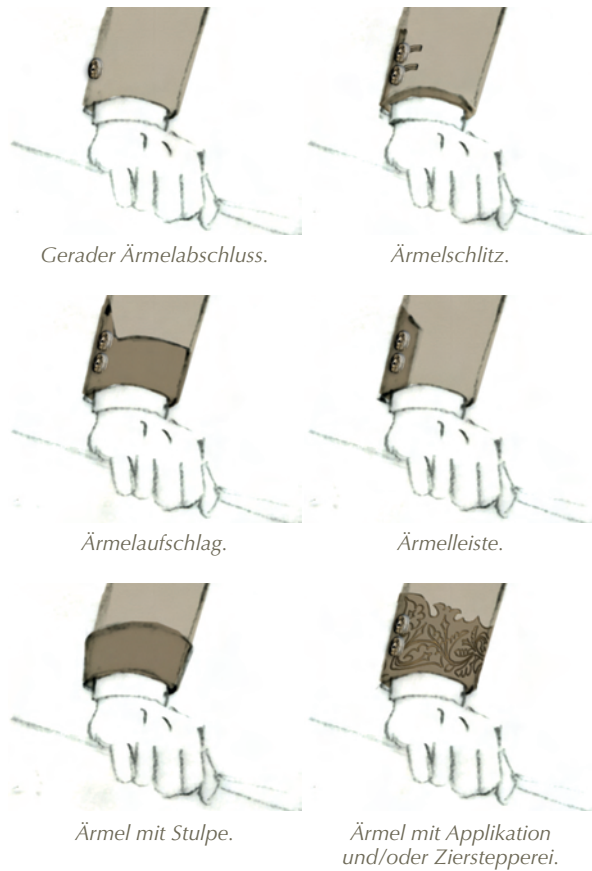
Schulter

- ◆ klassische Schulter ohne Auszier
- ◆ Schulterwulst und Schulterspange (immer in Kombination): Der Schulterwulst wird generell aus Besatz Tuch, die Schulterspange immer mit einem Zierknopf (ohne Knopfloch) gefertigt.
- ◆ Schulter mit Gewehrspange (Jägerspange): Die Gewehrspange wird nur an der linken Schulter angebracht, mit je einem Knopf am Vorder- und Rückenteil.

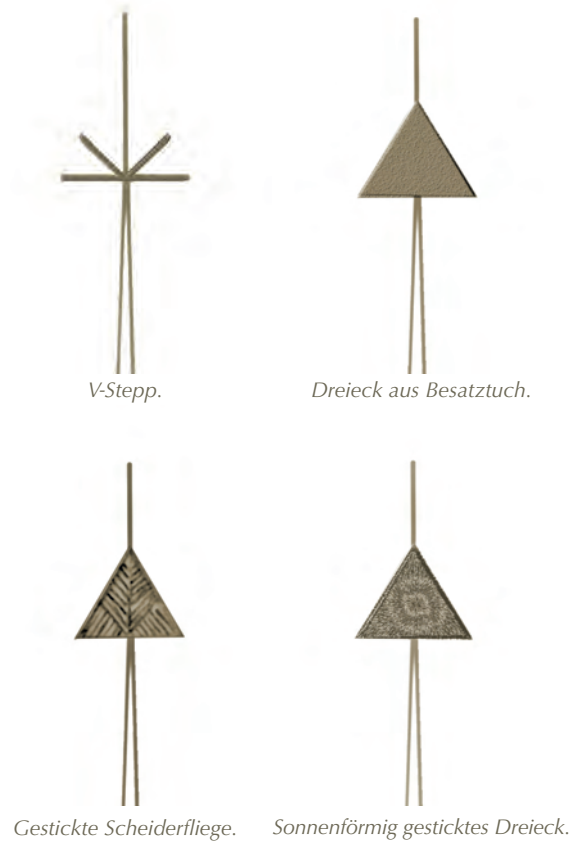
Knopf und Knopfloch

Verstärzte Knopflöcher werden bei der steirischen Männertracht immer mit Besatz Tuch gefertigt. Wenn bei einer Männertracht kein Besatz Tuch verwendet wird, wird das Knopfloch aus dem Stoff des Rockes gearbeitet.

Kommen bei einer steirischen Männertracht weitere Knöpfe neben jenen an der vorderen Mitte zum Einsatz, verhält es sich mit der Größe und Form der Knöpfe folgendermaßen:



- ◆ Knöpfe am Rücken sowie am Revers (mit Ausnahme der Rehrose) haben die gleiche Größe wie jene an der vorderen Mitte.
- ◆ Knöpfe am Ärmel und auf den Taschen sowie als Faltenabschluss werden zumeist in einer kleineren Ausführung gewählt.
- ◆ Knöpfe am Revers haben – mit wenigen Ausnahmen – keine Verschlussfunktion, sondern dienen rein der Auszier. Diese Zierknöpfe werden am Revers auf beiden Seiten angebracht, Knopflöcher dazu gibt es keine. Als Auszier am Revers sind jedoch auch nur Knopflöcher – ohne Knöpfe – möglich: entweder beidseitig oder wenn nur eines, dann dieses am linken Revers. Eine Verschlussfunktion am Revers ist nur bei Überröcken (Schladminger Überrock, Triebner Winterrock) sowie beim Frohnleitner Rock und Kaiserrock gegeben.
- ◆ Beim offenkantigen Rock bzw. Janker sowie beim Steirischen Frack haben die Knöpfe und Knopflöcher am



Vorderteil ebenfalls keine Verschluss-, sondern reine Zierfunktion.

Ärmelabschluss

Folgende unterschiedliche Ausführungen eines Ärmelabschlusses sind in der steirischen Männertracht üblich:

- ◆ gerader Ärmelabschluss mit Knopf als Auszier
- ◆ Ärmelschlitz (gefertigter Schlitz in der Ärmelnaht mit Knopf und -loch)
- ◆ Ärmelaufschlag (wird aus Besetztuch gefertigt, mit oder ohne Ärmelschlitz)
- ◆ Ärmelleiste mit Knopf als Auszier (aus Grundstoff mit Passepoil oder aus Besetztuch)
- ◆ Ärmel mit Stulpe (mit oder ohne Ärmelschlitz)
- ◆ Ärmel mit Applikation und/oder Zierstepperei

Faltenabschluss

Den Abschluss der Quetschfalte am Rücken bildet entweder ein V-Stepp, ein aufgestepptes Dreieck aus Besetztuch, eine gestickte Schneiderfliege oder ein Knopf, wobei der V-Stepp als Alternative zur gestickten Schneiderfliege nur bei Rock- bzw. Jankerausführungen ohne Besetztuch verwendet wird.

- ◆ V-Stepp
- ◆ Dreieck aus Besetztuch
- ◆ gestickte Schneiderfliege
- ◆ Knopf (nur in Taillenhöhe, bei Rundbogennähten)

Sonderform:

- ◆ sonnenförmig gesticktes Dreieck (Kaiserrock)

I Tasche

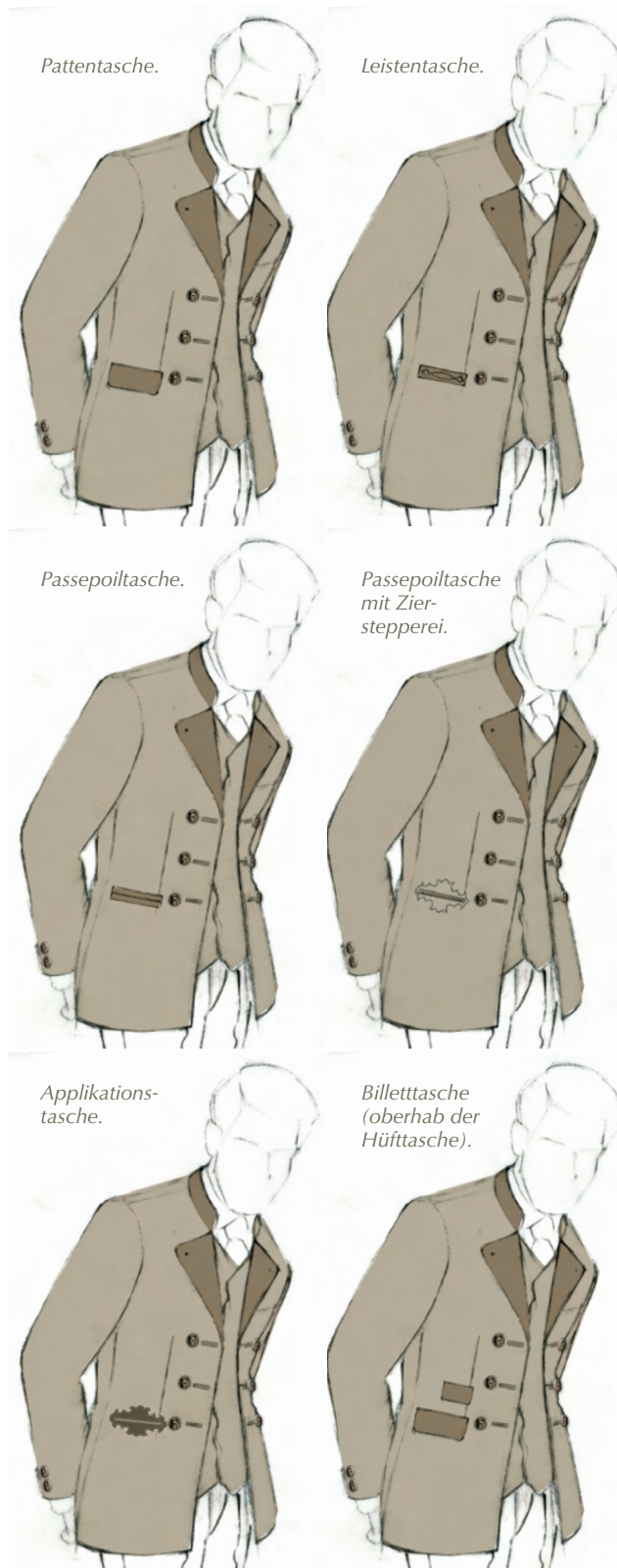
Folgende Taschenformen sind in der steirischen Männertracht üblich:

- ◆ Pattentasche
- ◆ Leistentasche
- ◆ Passepoiltasche (doppelt verstärzte Eingriffstasche)
- ◆ Passepoiltasche mit Zierstepperei
- ◆ Applikationstasche (doppelt verstärzte Eingriffstasche mit Applikation aus Besetztuch)

Die Taschenpositionen werden in den Trachtenbeschreibungen im Anschluss wie folgt definiert:

- ◆ Hüfttasche
- ◆ Billettasche (nur am rechten Vorderteil oberhalb der Hüfttasche)
- ◆ Mufftasche
- ◆ Brusttasche (wenn nur eine Brusttasche angeführt ist, dann befindet sich diese immer am linken Vorderteil)

Alle Männertrachten können schnitttechnisch übrigens auch auf ein Damenkostüm umgelegt werden.



■ Weste (Leibl)

I Schnittform

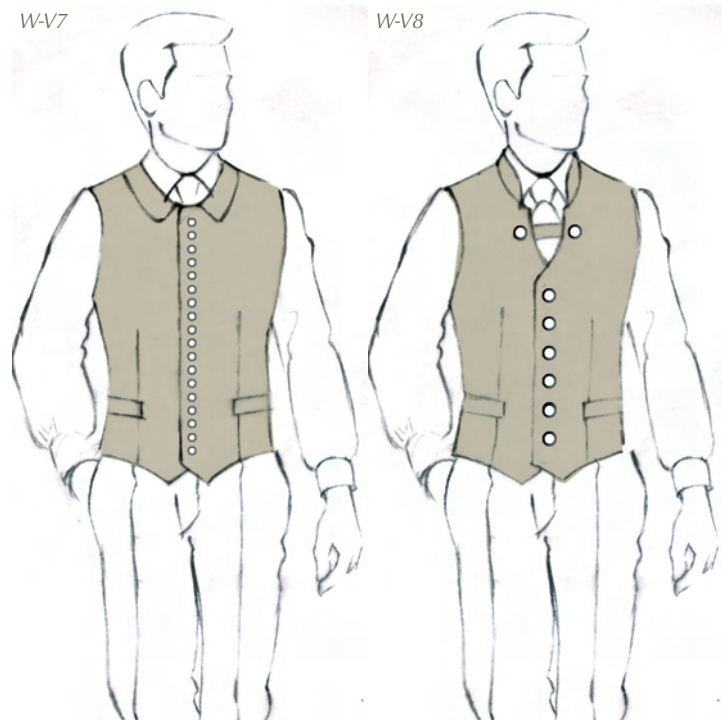
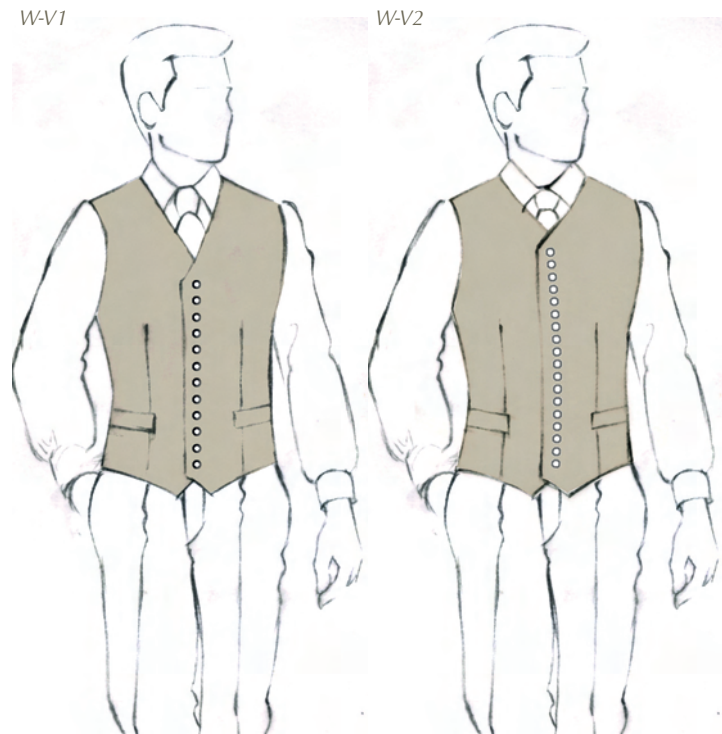
Es gibt verschiedene Schnittformen der Weste, die sich immer am dazu getragenen Rock bzw. Janker orientieren. Zum einreihigen Rock bzw. Janker können ein- oder zweireihige Westen getragen werden, zum doppelreihigen Rock bzw. Janker nur einreihige.

Vorderteil

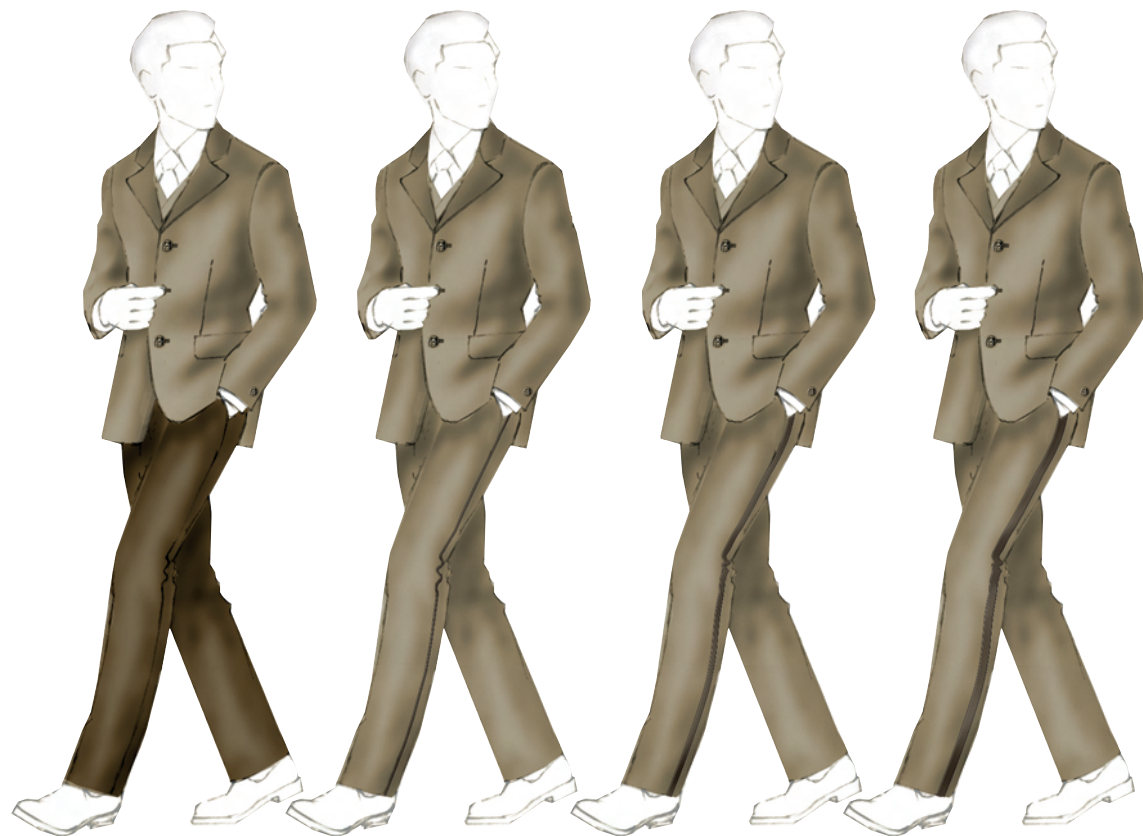
- ◆ W-V1: *einreihig mit V-Ausschnitt und spitz auslaufender Kante, Knöpfe: 7 / 9 / 12 / 18 möglich*
- ◆ W-V2: *einreihig, hochgeschlossen mit halsnahem V-Ausschnitt und spitz auslaufender Kante, Knöpfe: 18*
- ◆ W-V3: *einreihig mit V-Ausschnitt und gerader Kante, Knöpfe: 7 / 9 / 12 möglich*
- ◆ W-V4: *einreihig mit Umlegekragen und Revers sowie spitz auslaufender Kante, Knöpfe: 7 / 9 / 12 möglich*
- ◆ W-V5: *einreihig mit Schalkragen und spitz auslaufender Kante, Knöpfe: 7 / 9 / 12 möglich*
- ◆ W-V6: *einreihig mit Schalkragen und gerader Kante, Knöpfe: 7 / 9 möglich*
- ◆ W-V7: *einreihig, hochgeschlossen mit Umlegekragen (Kragen mit Steg) und spitz auslaufender Kante, Knöpfe: 18*
- ◆ W-V8: *Spangelleibl (auch Bifing-, Spangl- oder Furchenleibl genannt): einreihig mit Stehkragen, geschwungenem V-Ausschnitt mit Querspange und spitz auslaufender Kante, Knöpfe: 6 / 8 möglich – zuzüglich zwei Spanglenknöpfe*
- ◆ W-V9: *doppelreihig mit V-Ausschnitt und gerader Kante, Knöpfe: 5 Paar*
- ◆ W-V10: *doppelreihig mit Umlegekragen, Revers und gerader Kante, Knöpfe: 5 Paar*

Varianten des Längenabschlusses:

- ◆ gerade
- ◆ spitz auslaufend
- ◆ gerundet







Schwarze Langhose.

Langhose mit schmalem
Passepoil.Langhose mit breitem
Passepoil.Langhose mit einfachem
Lampas.

Rücken

Die Standardausführung des Westenrückens in der steirischen Männertracht besteht aus der rückwärtigen Mitte Naht mit kurzem, leicht V-förmigem Schlitz sowie Abnähern.

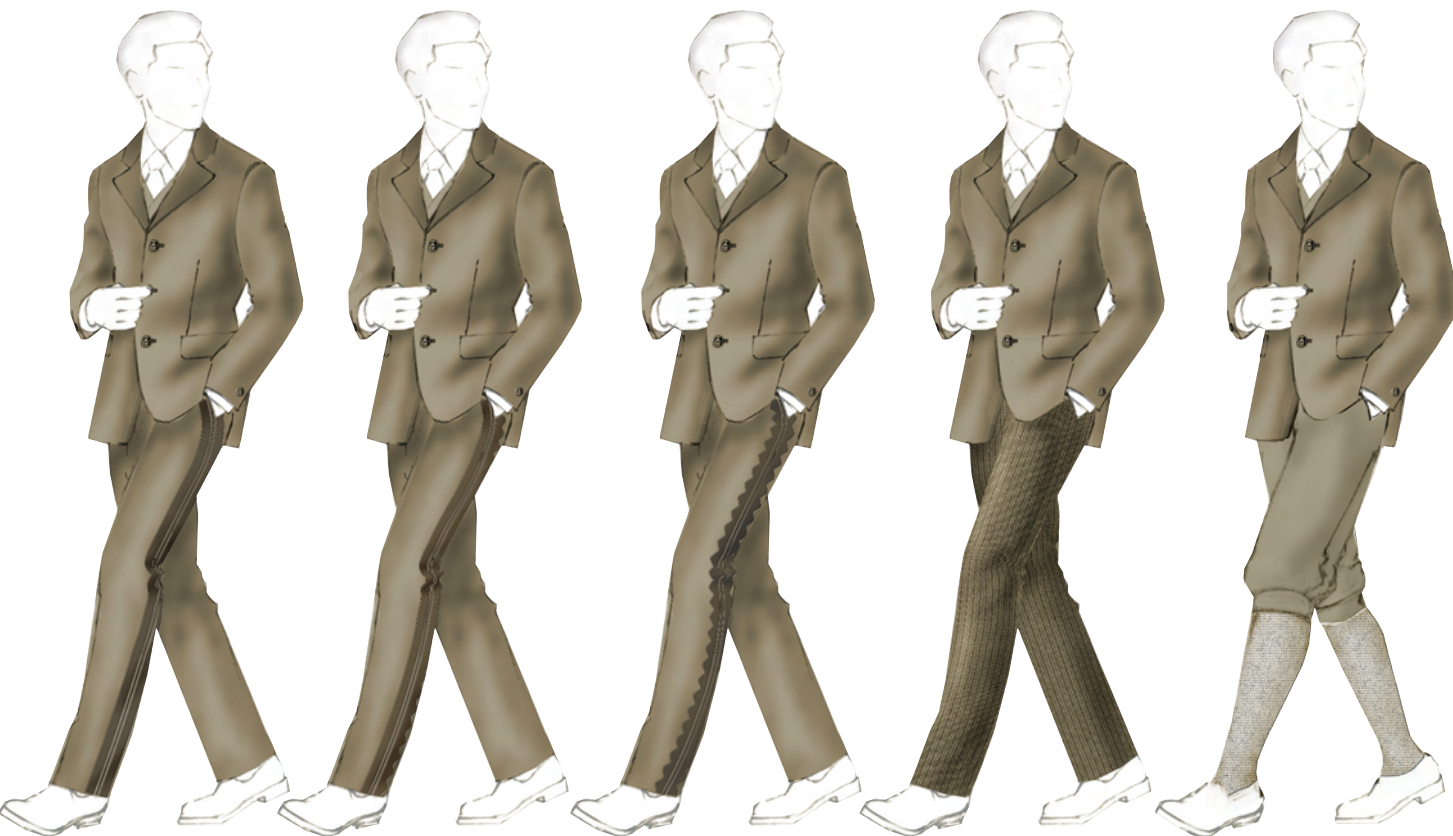
Die Rückenform (W-R1) gilt in den nachfolgenden Trachtenbeschreibungen als Grundform. In einigen Ausnahmefällen wird der Westenrücken mit Rundbogennähten und auslaufenden, kleinen geraden Schlitzten gefertigt (W-R2).

Westen aus Seiden- oder Wollbrokat werden an Vorder- und Rückenteil aus demselben Stoff gearbeitet. Bei Westen ohne Kragen (W-V1, W-V2, W-V3 und W-V9) aus Pepita, Samt oder Tuch ist es möglich, die Rückseite alternativ aus Futterstoff zu fertigen.

Westen in durchgängig gleichem Stoff werden als ein *vollwertiges* Kleidungsstück angesehen und können auch ohne Rock bzw. Janker getragen werden. Westen mit einem aus Futterstoff gefertigten Rücken werden nicht ohne Rock bzw. Janker getragen.

Knöpfe

Bei den Westen der steirischen Männertracht kommen vorrangig Silber-, Perlmutter- und Talarknöpfe zum Einsatz, wobei Silberknöpfe grundsätzlich bei allen Westen möglich sind. Eine Besonderheit bilden Silberknöpfe mit jagdlichen Motiven, die bei Westen aus Tuch, Pepita und Samt verwendet wer-



Langhose mit doppeltem Lampas.

Langhose mit hinten gewelltem Lampas.

Langhose mit gezacktem Lampas.

Gestreifte Hose (Stresemannhose).

Kniebundhose.

den können. Nach Überlieferungen werden diese Knöpfe an der vorderen Mitte hierarchisch angeordnet, nämlich von oben nach unten in folgender Reihenfolge: Hubertushirsch, Hochwild, Niederwild, Hund sowie Jäger.

I Taschen

Die Westen in der steirischen Männertracht haben grundsätzlich zwei Hüfttaschen, zusätzliche Brusttaschen sind bei den Modellen W-V1, W-V2, W-V3, W-V4, W-V7 und W-V8 möglich.

I Hose

I Stoffhose

Graue Anzughose: je nach Modell mit schmalen¹¹ oder breitem¹² Passepoil bzw. mit Lampasstreifen aus grünem Besatztuch versehen

- ◆ schmal passepoiliert
- ◆ breit passepoiliert
- ◆ einfacher Lampas
- ◆ doppelter Lampas (Ansetzen der Hosentasche direkt beim Passepoil zwischen den Lampasstreifen)

¹¹ Schmal passepoiliert = 3 mm.

¹² Breit passepoiliert = nahtbreit (7–8 mm).

- ◆ doppelter Lampas, davon hinterer Lampas gewellt (Ansetzen der Hosentasche direkt beim Passepoil zwischen den Lampasstreifen)
- ◆ doppelter Lampas, vorne und hinten gezackt (Ansetzen der Hosentasche direkt beim Passepoil zwischen den Lampasstreifen)

Schwarze Langhose: ohne Passepoil, Lampas und ohne Stulpe gefertigt

Sonderformen:

- ◆ Gestreifte Hose (Stresemannhose):¹³ schwarz-grau gestreifte Langhose im klassischen Schnitt
- ◆ Kniebundhose: wird mit Schlitz und Bund unter dem Knie aus Loden, Kammgarn oder Fresko gearbeitet; übliche Farben sind Grau und Schwarz
- ◆ Stiefelhose (bei Wildoner Stiefelhosentracht): aus schwarzem Loden oder Kammgarn gefertigt

I Steirische Lederhose

In der Steiermark wird die Lederhose traditionell aus heimischem Hirsch- oder Gamsleder gefertigt. Die steirische Lederhose ist an ihrer grünen Stickerei und der geraden Gesäßnaht erkennbar. Die Farbpalette in der mittleren Steiermark bis in den Grazer Raum reicht von Altschwarz bis Braun, im Salzkammergut ist die Lederhose schwarz. Schnitttechnisch wird zwischen kurzer Lederhose und Kniebundhose aus Leder unterschieden.

¹³ Nach historischen Überlieferungen wurde die gestreifte Langhose vorzugsweise zum Einfachen Leobner, Franz-Josef-Rock, Hammerherrenanzug, Grazer Steireranzug und zum Steirischen Stutzfrackerl sowie zu grünen Röcken getragen. Die Bezeichnung »Stresemannhose« ist auf den langjährigen, deutschen Außenminister Gustav Stresemann (1878–1929) zurückzuführen, der jenen, später nach ihm benannten »Stresemannanzug«, bestehend aus schwarzem Sakko, hellgrauer Weste sowie gestreifter Hose lancierte. Siehe: Gwandkasten, Graz 1925, und Ingrid Loschek, Reclams Mode- und Kostümllexikon, 3. Auflage, Stuttgart 1994.

¹⁴ Siehe Beitrag »Das Maßhemd«, S. 71–73.

¹⁵ In dieser Tragweise ist das Halstuch (45 x 45 cm) im Ausseerland unter dem Begriff »Binderl« bekannt. Früher wurde das Tuch über ein Klöppelband geschwungen oder beim ersten Knopfloch im Hemd fixiert.

II ACCESSOIRES

I Hemd

- ◆ **Klassisches Hemd:**¹⁴ Das Hemd besteht aus weißem Baumwollgewebe oder feinem Leinen mit klassischem Umlegekragen, langen Ärmeln, Knopflochleiste sowie Knöpfen aus Perlmutter.
- ◆ **Pfoad:** Zur Lederhose und Kniebundhose kann auch ein Pfoad getragen werden. Initialen und andere Stickerei sind am Pfoad üblich.

I Hals- oder Krawattentuch

Das Hals- oder Krawattentuch besteht aus reiner Seide mit eingewebten oder handgedruckten Mustern und wird in der Farbgebung auf Rock bzw. Janker und Weste abgestimmt. Das Halstuch kann über einen Gummi zum Krawattenknoten geschlungen oder durch einen silbernen Krawattenring¹⁵ gezogen werden. Auch ein wollenes Webband ist in der Männertracht gebräuchlich.

I Stutzen

Zur steirischen Lederhose werden Stutzen in den Farben Grün, Grau, Graublau (Taubenblau) oder in Naturfarbe der Schafwolle getragen.

I Schuhe

Schuhe sind immer schwarz, geschnürt und in klassischer Schnittform. Haferlschuhe werden gerne zur Lederhose getragen. Schnallenschuhe sind im westlichen Murtal und im Ennstal zu historischen Trachten üblich.

I Hut

Der Hut kann verschiedene Formen und Schmuckelemente aufweisen. Zylinder-, Stock- oder Reindlhutformen, aber auch der außergewöhnliche weststeirische »Büllkogler« zählen zu regional überlieferten Hutformen. Darauf abgestimmt sind Hutband und -schmuck. Während zum Büllkoglerhut verschiedenfarbige Schnüre gehören, tragen schwarze Reindlhüte ein schwarzes Hutband. Am bekanntesten ist aber der Ausseerhut als zylindrischer schwarzer Filzhut mit grünem Seidenband. Das Hutgesteck, eine Art Jagdtrophäe, beschränkte sich ursprünglich auf die gebirgigen Jagdregionen der Obersteiermark und ist als Haargesteck (Gams- oder Dachsbart in Büschelform oder Scheibenbart) oder als Federgesteck (Birkhahnfedern – auch unter dem Begriff *Schildhahnhakl* bekannt) verbreitet. Ein Hutgesteck passt allerdings nicht zu jeder Hutform.

